



Formen sind sehr unglücklich. In die Arme haben sie die Indiscipline, in die Verwaltung die Unordnung und in die Finanzen den offenen Bankrott gebracht, falls Gott nicht bald ein Wunder thut. ... Was nun die Carlissen anbelangt, so scheinen die Operationen der republikanischen Truppen in Catalonien darauf angelegt zu sein, die Carlissen von der Grenze abzuräumen. ...

In den offiziellen französischen Organen macht sich neuerdings eine freundlichere Stimmung für die spanische Republik bemerkbar. Die Correspondance universelle konstatiert unter offiziellem Zeichen die moralischen Fortschritte der spanischen Armee auf dem Wege der Besserung und den ausgezeichneten Eindruck, welchen der Widerstand von Puzos hervorgehoben habe. ...

Die niederländische Regierung macht folgende Mitteilung über die Vorgänge auf Sumatra bekannt: Nach einem heute Morgen im Departement der Kolonien eingetroffenen Telegramm des General-Gouverneurs von Niederländisch-Indien ist der Kriegsrath von Alschin unter dem Vorherrsche des Regiments Kommissars einstimmig der Ansicht gewesen, daß die Stellung unhaltbar sei wegen der erlittenen Verluste und besonders wegen des heftigen Monsuns. ...

Wie von Penang zum heutigen Tage gemeldet wird, hat sich das holländische Expeditionskorps auf Pabang zurückgezogen. Der Anbruch neuer Unruhen in anderen Theilen von Sumatra wird befürchtet. Das englische Parlament hat seine durch die Intervention unterbrochenen Sitzungen wieder aufgenommen. Am Unterhause entwidete vorgestern Hr. Fawcett seinen Gesetzentwurf zur Abschaffung der religiösen Beschränkungen an der Universität Dublin. ...

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beschäftigte man sich wieder mit den afrikanischen Angelegenheiten und wurde namentlich eine Annäherung Englands in Persien befürwortet. Regierungsfällig erfolgte darauf eine Antwort,

auf welcher hervorgeht, daß man diese Annäherung während der Abwesenheit des Schahs von Persien in der britischen Hauptstadt „mit bestem Erfolge“ zu bewerkstelligen hoffe.

**Neichstag.** Berlin, den 23. April.

Die erste Beratung des Antrages Hinschius-Voll auf Erlass eines Gesetzes über die bürgerliche Form der Ehe-Schließung hatte mehr Mittheilung wie auch mehr Zuhörer als an den beiden letzten Tagen in der Sitzungssaal des Reichstages resp. auf die Tribünen geführt. Zunächst sprachen beide Antragsteller für ihren Entwurf, indem sie seine Nothwendigkeit mit verschiedenen Argumenten, die namentlich die gegenwärtigen kirchlichen Verhältnisse darlegten, darlegten und das Unzureichende einer facultativen Eheschließung, einer Nothwehr, betonten. Die Debatte war, wie es in die Natur der ersten Lesung mit sich bringt, eine sehr allgemein gehaltene, in der gegenwärtigen Kampfung zwischen Kirche und Staat hinüber spielende. Als Gegner des Entwurfs hob Hr. Reichensperger (Dlitz) hervor, daß die obligatorische Eheschließung ein Eingriff in die Freiheit des Individuums sei und namentlich die protestantischen Gewissen beanspruchen werde; aus diesem Grunde hielt er die fallathetische Form der Eheschließung für richtiger. ...

In der gestrigen Sitzung erledigte der Reichstag die ersten zwei Paragraphen des Münzgesetzes und nahm auf Vorschlag der freien Commission nach längerer Debatte das goldene Fünfmarsstück an, ohne das von d. r. Regierung vorgeschlagene silberne Fünfmarsstück zu streichen.

**Landtag.** Berlin, den 23. April.

Auch der zweite Abänderungsvorschlag der Finanzkommission zu dem Gesetz über die Klassen- und Klassenzins-Einkommensteuer, der dahin ging, §. 15, welcher die Vergütung der Gemeinden für Veranlagung und Erhebung der Klassensteuer auf 4 pSt. festsetzte und eine Erhöhung derselben durch den Etat in Aussicht stellte, zu streichen, wurde heute von dem Plenum des Herrenhauses trotz des Widerspruches des Hrn. Finanzministers angenommen, desgl. eine Resolution, welche die Kgl. Staatsregierung aufforderte, über die wirklichen Kosten der Gemeinden in dieser Beziehung Ermittlungen anzustellen und danach eventuell eine Gesetzesvorlage zu machen, wodurch die bisherigen in den verschiedenen Spezialgesetzen enthaltenen Bestimmungen abgeändert werden.

In der heutigen Sitzung machte Hr. v. Kleist-Regow von Neuem den Versuch, die Kontingenztrung, wenn auch nur bedingungsweise, zu befechtigen, nämlich für den Fall, daß das Veranlagungsergebnis zwei Jahre hintereinander den Betrag von 14 Millionen übersteige. Doch wurde dieser Vorschlag mit 67 gegen 40 Stimmen abgelehnt und das Gesetz im Ganzen mit den erwähnten Abänderungen genehmigt.

Das Wahl- und Schlichtsteuer-Gesetz, dessen Ver-

handlung nun folgte, und dessen unveränderte Annahme die Finanzkommission beantragte, rief zum Theil auf Grund des bereits mitgetheilten Vorgesprächs des Hrn. v. Vosß (Oberbürgermeister in Halle a/S.), wonach die Wahl- und Schlichtsteuer vom 1. Januar 1875 als zwar aufgehoben, dafür aber vom Jahre 1874 ab 50 pSt. der Staatsgebäudesteuer den Gemeinden, 5 pSt. den Kreisen der Staatsgrundsteuer gewährt werden soll, die Opposition der Herren Bürgermeister hervor. Bekanntlich bleibt nach der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Vorlage die fakultative Schlichtsteuer den Gemeinden. Die Herren Oberbürgermeister Becker (Halberstadt) und Sells (Eibing) wollten wegen der vielbesprochenen sogenannten Unbilligkeit der betr. Steuer dieselbe abschaffen, dafür aber ein Aequivalent in einem Theil der Grund- und Gebäudesteuer haben. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a/O., Hr. v. Krenitz, wollte dagegen Aufhebung der Wahl- und Schlichtsteuer erst am 1. Januar 1877, dafür aber Erhöhung des Klassensteuerkontingents von 11 auf 14 Millionen.

Das Herrenhaus beschäftigte sich gestern mit dem Gesetz über die Klassen- und Klassenzins-Einkommensteuer und erledigte dasselbe nur bis §. 14. Gegen §. 6, welcher die Kontingenztrung statuiert, vereinigte sich Hr. v. Vosß mit einer starken konservativen Opposition; gleichwohl wurde §. 6 genehmigt, nachdem der Hr. Finanzminister wiederholt die Unbedenklichkeit dieser Maßregel in politischer und in einem Theil der Grund- und Gebäudesteuer haben. Abgesehen von einzelnen redaktionellen Verbesserungen, wurde das Gesetz auch in §. 9 b abgeändert, indem nach den Vorschlägen der Finanzkommission beschlossen wurde, bezüglich des Gemeindefortschritts die bisherigen Rechtszustände zu konservieren. Das Gesetz wird also dieser Abänderungen wegen an das Abgeordnetenhaus zurückgehen müssen.

Berlin, 23. April. Die Spen. Ztg. schreibt: Graf Thun hat vor einigen Tagen namentlich seine Entlassung eingereicht. Wir sagen — wirklich, weil uns von glaubwürdiger Seite berichtet wurde, daß die früheren Nachrichten von angeblichen Entlassungsgeheugen des Ministers durchaus nicht begründet waren. Jetzt aber scheint ihm bezaehet zu sein, daß eine Entlassung über seinen Nachfolger doch im Interesse des Landes vor der Abreise des Kaisers nach Petersburg werde getroffen werden müssen. (Der Kaiser reist morgen ab.) Die Entscheidung würde also schnell zu treffen sein.)

Wie die „Wes. Ztg.“ hört, wird seitens der Reichsregierung eine Vorlage wegen Uebertragung des Eisenbahncorrectionswesens auf eine besondere Reichsbehörde vorbereitet. Dagegen soll bei der Abfertigung von national-liberalen Mitgliedern beachtliche Anträge den Charakter eines Reichsgesetzes haben und sich auf Vertheilung einer Reichsaufsichtsbefugnisse beschränken.

Es steht nunmehr fest, daß an die Mitglieder des Reichstages die Einladung zur Fahrt nach Westmünsterhausen ergangen ist. Es sind dortin bereits die erforderlichen Anordnungen ergangen. Der Ausbruch würde zwischen dem 19. und 22. Mai angetreten werden.

was wir uns bemühen haben, ihm zu verhehlen, daß die Diebstahlsgeheimnisse, die Ihr ja kennt, eine Art Schätze seiner Zeit auf ihn geworfen hat in der Meinung einiger solcher Leute, die eben Jedermann zu verdächtigen geneigt sind. In Folge dessen will er nicht eher zurückkehren, bis er den eigentlichen Dieb ausfindig gemacht, auf dessen Spur er zu sein behauptet.

„Ich kenne Arthurs subtilen und festen Character und weiß, daß er Wort halten würde, wenn es mir nicht gelingen sollte, durch persönliches Begegnen ihn von seinem Vorhaben zurückzubringen. Außerdem ist meine Sehnsucht nach dem Freunde um so größer, als ich ihn gern zum Zeugen meines Glückes machen möchte. Nun, was meint Ihr zu meinem Project? In neun Tagen macht man ja jetzt die Ueberfahrt nach New-York!“

„O,“ rief Hilba, entsetzt über diese Aussicht, „denn besuchen wir, wenn es irgend geht, auch meinen Onkel auf Martinique, der, ein Bruder meiner Mutter, uns schon so oft und dringend zum Besuch eingeladen hat, und dessen Schilderungen tropischer Wunder schon als Kind mich so ergrieffen und die Neugierde in mir erweckt haben! Frida, liebe Schwester, Du mußt uns begleiten, ich reise nicht ohne Dich!“

Aus Fridas Augen leuchtete es seit langer Zeit zum ersten Male wie ein Hoffnungsschimmer, nachdem sie mit gepanzerter Aufmerksamkeit dem zuhört, was Elmar von der Bauereise erfahren; ein schwaches Roth färbte ihre Wangen, als sie erwiderte:

„Wenn der Arzt wirklich meint, daß mir Zerstreung nothwendig, so möchte ich mich Euch wohl anschließen, falls nämlich meine Begleitung nicht sonst Unzuträglichkeiten für Euch im Gefolge hat.“

Hilba schen diese zunehmende Antwort gar nicht erwartet zu haben, sie blickte Frida erstaunt an, und schloß sie dann freudig ertregt in die Arme.

Als Elmar und Hilba nach dem Schloß zurückgingen, fragte die, der vorausgehenden Frida nachblickend:

„Seit welcher Zeit ist denn Frida von dieser eigenthümlichen Stimmung befangen?“

„Seit dem Jahre 1866 in Folge einer Krankheit, von der der Arzt behauptet, sie sei durch die Aufregungen dieses Jahres hervorgerufen; wir lebten damals in Wien.“

„Reiste nicht auch um diese Zeit Dein Freund Arthur nach America?“

„Ganz recht; mich wunderte es nur, wie die Nachwehen einer Krankheit selbst die Gefühle der Freundschaft erschüttern können, denn Du selbst ja selbst, wie Frida ersahredete, als ich den Passus in Betreff des Bildes, welches Arthur von ihr besitzt, aus dem Briefe vorlas, und ich hätte früher

auf den Bestand ihrer freundschaftlichen Zuneigung zu dem Jugendsfreunde schwören mögen.“

Hilba lächelte zu dem, was Elmar so räthselhaft erzählten, und sprach:

„Also dort, wo sie am Teiche zu sitzen pflegt, hat sie Arthur einst getretet! So, so!“

VIII.

Aus der Veranda eines Hauses in Martin'que trat eines Morgens eine fröhliche Gesellschaft.

Die Sonne war kaum aufgegangen, eine angenehme Kühle, zum Theil hervorgerufen durch das mit starkem Gefälle ununterbrochen rieselnde klare Wasser der Rinne, empfing die frühen Spaziergänger, welche nach einer ziemlich strecke Weges vor einem unscheinbaren Gartenthor Halt machten.

„Sieh, Onkel, was liegt hier mitten im Wege!“ rief erschreckt eine der Damen.

„Eine Schlange, doch sie ist todt,“ antwortete der Führer der Gesellschaft, in welchem wir die Bekanntschaft von Hilbas mütterlichem Verwandten auf der genannten französischen Insel machen, während wir Elmar, Hilba und Frida mit unter den Personen der Gesellschaft erkennen, welche im Begriff ist, in den botanischen Garten einzutreten, der dort von der französischen Regierung angelegt und mit vieler Sorgfalt gepflegt wird.

„Ist sie wohl giftig?“ fragte Hilba zurück.

„Ja sicherlich, ihr dreierlei wie eine Langenspitze geformter Kopf zeigt sogar, daß sie eine von der gefährlichsten Sorte ist.“

„O mein Gott, giebt es denn hier viele giftige Schlangen?“

„Nein, ja, von 26 bekannten Arten, welche hier vorkommen, sind mehr als die Hälfte giftig, und sie richten in der That viel Unheil an. Gegen ihren Biß, der unbedingt tödtet, und zwar in kürzester Frist, ist noch kein Mittel gefunden.“

„Aber da wage ich mich ja gar nicht in den Garten hinein, Onkel!“

„Nur keine Angst! Bei Sonnenaufgang kriecht das gefährliche Reptil in seinen Schlafwinkel zurück; auf den breiten Kieswegen des Gartens trifft man es nicht an, hier zumal hat man durch Schweine, welche die Schlangen mit Begier fressen, ohne daß deren Biß ihnen schadet, das schädliche Gezeir ziemlich ausgerottet; nur die Gebüsch muß man meiden, oder wenigstens nicht unterlassen, mit einem Stock vorher auf die Wülste zu klopfen, worauf das schlechte Gesindel, welches etwa darin verborgen liegt, schnell entflieht. Uebrigens genügt ein schneller Schlag mit dem

Stoß, die Schlange zu tödten oder doch so zu betäuben, daß man ihr leicht den Garaus machen kann. — Doch laß Dich durch die Furcht vor Schlangen nicht abhalten, den herrlichen Eindruck der Naturgenüsse voll in Dich aufzunehmen, die dieser Garten bietet.“

„O wie schön! o wie herrlich!“ rief es staunend und bewundernd bald aus diesem bald aus jenem Munde. Man war eingetreten in den Garten, die prächtigen Alleen durchwandeln.

**Bemerktes.**

Dem Lette-Verein ist seitens der kaiserlichen Telegraphen-Direction die Ermächtigung erteilt worden, einen Curfus in der Telegraphie für Frauen u. d. Mädchen einzurichten mit der Aussicht, daß die von ihm ausgebildeten Schülerinnen im Staatsdienst Anstellung finden. In Folge dessen wird der Lette-Verein vom 1. October d. 3. ab in seinem neuervordenen Organ für einen Curfus in der Telegraphie und den für diesen Beruf nöthigen wissenschaftlichen Kenntnissen erstehen.

Am 21. April. Die beiden Domhürnen haben bis jetzt eine Höhe von 220 Fuß erreicht und wird nunmehr mit dem Baue der Spigen begonnen. Die Gesamthöhe soll 500 Fuß betragen, es ist also bis jetzt noch nicht die Hälfte erreicht. In sechs Jahren hofft man den Bau der Thürme beendigt zu haben.

Wie die Alpenrosen berichten, verpöchte man am 10. d. M. Abends nach 8 Uhr in Bern, sowie in Aargau, Kirchdorf und anderen naheliegenden Orten einen 1 bis 2 Secunden langen, an manchen Stellen ziemlich kräftigen Erdstoß. Auch aus anderen Gegenden des Cantons Bern sowie aus Freiburg und Neuchâtel sind Nachrichten über diesen Erdstoß eingegangen. In Freiburg soll er 5-6 Secunden gedauert haben; die Mädel in den Häusern wurden gerüttelt, zum Theil umgeworfen und die Bewohnerin eilten auf die Straßen hinaus in der Angst der Stoß werde sich wiederholen.

Aus Bartzdorf an der Berlin-Anhalter Bahn meldet man vom 20. April: Gestern entlief sich über unserer Gegend dießes der Erde ein heftiges Gewitter. Der Regen floß in Strömen vom Himmel herab und ein schwerer Schlag folgte dem andern. Während dieser Zeit arbeitete der Sohn eines Gutsbesizers aus dem benachbarten Borsigt mit zwei stattlichen Pferden auf dem Felde. Ebenfalls um sich vor dem Regen zu schützen, hat sich derselbe, nur auf eine ebenfalls dort beschäftigte Waad, nicht an die Pferde gestellt, von wo sie jedoch nicht wieder fortgejagt worden. Nach dem Gewitter fand man beide in bewußtlosem Zustande unter dem vom Blitz erschlagenen Pferde.

Die Special-Untersuchungs-Kommission in Bezug auf das Eisenbahn-Koncessionwesen wird, der Proc. Corr. zufolge, ihre Arbeiten in den nächsten Tagen beendigen und in etwa vierzehn Tagen in der Lage sein, den Bericht über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen und Erörterungen an seine Majestät zu erstatten. Obgleich es diesen die Mittheilungen darüber an das Abgeordnetenhaus und für die Öffentlichkeit erfolgen.

Aus Juba läßt sich das Frankfurter Journal schreiben, daß die Bischofskonferenz sich auch mit der Post wohl beschäftigen werde.

In Baiern hat es ein peinliches Aufsehen erregt, daß der König auf den Vorschlag des Ministers v. Freßschner den Verkauf der Bades Riffingen genehmigt hat. Man fürchtet eine „Gründung“ im besten Sinne und in Folge dessen eine Vernachlässigung der Kur-Interessen.

Frankfurt a/M., 22. April. Ein prächtiger Bericht in der Nr. 3 über die Unruhen lautet: Die Verfassungen Derjenigen, welche als Repräsentanten namhaft gemacht wurden, dauern fort. Es kommen immer mehr Bewundungen zur Angele. Allseitig hört man, daß die Zahl Terzejigen, welche den Anfall verursachten, eine höchst geringe war; die Zahl der Keuzerigen, welche leider, wie uns bestätigt wird, durch ihr Brauo, voll weissen Stritzen, die jugendliche Schaar anfeuernte, soll wesentlich dazu beigetragen haben, daß der Unfug solche Dimensionen annahm. Die in Gerlach's Anlage angelegte Arbeiterversammlung wurde militärisch inhibirt, und sollen vorerst keine derartigen Versammlungen mehr stattfinden dürfen. Bei verschiedenen Häusern trant viel Publikum Bier und bezogte nichts. Das „Styhaus“ nicht demolirt wurde, ist dem Umfange zu vertrauen, daß den ungetriebenen Gärten keine Beschädigung abhandelt worden sein soll. Als Hauptversorgungsmittel wurden die Wassereisen von Neu- und Kanalbauten benutzt. Wie in der Schwaigerischen Brauerei mit Dampf und siedendem Wasser (Bier) fand auf der großen Bierbergstraße die Vertheilung des „Reichslochs“ mittelst gläserner Gefassungen statt, worauf schneller Witzzug erfolgte. In der Deutschen Brauerei brangen die Angreifer in ein Privatgemach, schnitten die Ketten auf, zerstreuten die Keuzer und nahmen die Keuzer mit.

Städtische Mittheilungen über die gestrigen Unruhen bestätigen, daß soweit bisher festgestellt ist, die Anzahl der Toten 12 und die Zahl der Verwundeten 38 beträgt. Ueber 150 F. sind verhaftet. Vom Militär sind 1 Officier und mehrere Soldaten, von der Polizeimannschaft ein Polizeikommissar und 3 Schutzeute mit Steinwürfen verletzt worden. Die Untersuchung gegen die Exzeptionen ist eingeleitet und in vollem Gange. Bis zur Zeit ist keine weitere Stärkung der Ruhe vorzunehmen.

Mittheil., 23. April, Vormittags 11 Uhr. Die Nacht verlief vollständig ruhig. Die von den benachbarten Garnisonen herangezogenen Militärverpflichtungen wurden bei den Witzgen gegen Mitternacht einquartirt. Aus den Besatzungshäusern und von den öffentlichen Plätzen ist das Militär zurückgezogen worden. Die Stadt trägt jetzt wieder ihr gewöhnliches Gepräge.

Paris, 22. April. Nachrichten zufolge, welche der hiesigen spanischen Gesandtschaft aus Madrid zugegangen sind, soll sich Marquis Ferrero in Folge von Differenzen, welche betrefis der Willkürerfrage entstanden, von der Regierung nicht losgelassen und an die Spitze einer, von allen und jeden Thronpräbendenten unabhängigen, neuen konservativ-republikanischen Demingpartei gestellt, bis auf Weiteres aus Madrid vertrieben haben.

New-York, 22. April. Die Wodoc-Anbieter haben sich sichtlich von ihrer früheren Stellung in Höhlen verjagt; die Unionstruppen bereiten sich nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten zum Angriffe vor. In Karabadsien 12 Wodoc-Anbieter, darunter 11 todt, in die Hände der Truppen; es auch die Wodoc-Anbieter Gefangene gemacht haben, steht noch nicht fest. Die Anstifter verlassen die Gegend.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 24. April. Unser geschätzter Mitbürger, der Maler und Lithograph Schent, welchem in Anerkennung seiner Leistungen der Titel eines akademischen Zeichners und Zeichners bei der hiesigen Univeristät bereits früher verliehen worden, ist hierzu nunmehr definitiv ernannt. Die durch den Tod des Herrn Postdirectors Mischelich erledigte Vorsteherstelle des hiesigen Kaiserlichen Postamts wird am 1. Juni durch Herrn Postdirector Ritter aus Trier wieder besetzt werden. In vergangener Nacht hat es Eis gefroren; im Thüringer Oberlande soll es stark geschneit haben. Repertoir des Leipziger Stadttheaters 25. April: (Neues) Mit aufgehobenem Abonnement: „Aschenbrödel.“ (Altes) Auf Begehren: „Die beiden Klingenberg.“ Vorher: „Mit Vorlicht.“ Graf von Klingenberg, Vater Friedrich Haase.

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung vom 23. April 1873.

Vorsitzender: Justizrath von Rabe etc.

1. Wahl einer Commission zur Beschließung über die Weiteranlegung der dem Hospitale zuzuführenden Kaufgater. Der Referent, Stadtd. Nebert schließt sich dem Antrage des Magistrats an, zwei Mitglieder zu wählen, welche mit der bestehenden Commission für das Hospital unter Vorsitz des Magistratsmitglieds, das Vorsteher des Hospitals ist, die Anlage der durch Verkauf der Acker flüssig gemachten 80,000 M. zu betrauen. Stadtd. Gedding sieht die Rechte der Stadtverordneten-Versammlung durch Annahme des Antrages gefährdet; ihr Beschlußrecht werde dadurch in die Höhe gehoben. Stadtd. Dr. Müller und Fiebiger

theilen diese Ansicht, wegen Bürgermeister v. Hellborn aus S. 15 der Städteordnung die Berechtigung zur Bildung der Commission nachzuweisen sucht und Stadtrath Jordan auf die Tringlichkeit aufmerksam macht, da bis zum 1. April schon zwei Anträge angefallen sind. Es wird der Antrag von Fiebiger angenommen, die Sache der Agrar Commission zu überweisen, welche über dieselbe der Versammlung Bericht zu erstatten habe.

2. Acquisition eines Ackerplans. Referent Greiff beantragt, die Vorlage des Magistrats, den Anfall des Wasseremannischen Grundstücks von 4 M. 66 R. zu genehmigen, an den Magistrat zurückzuweisen und um Nachweis zu bitten, daß dieser Anfall notwendig sei. Stadtrath Triefemann entgegnet, daß der Bau von Kasernen auf dem schon angekauften Grundstück für 19 M. 31 R. in seiner Anlage noch nicht festgelegt sei; nach den Ansprüchen der Militärbehörde würde das Areal kaum ausreichen, weshalb der Plan anzufaufen sei. Sollte nicht das ganze Feld gebraucht werden, so könnten die an der Straße gelegenen Stücke als Bauwiesen verkauft werden. Der Preis von 1200 M. für den Morgen sei ein annehmbarer. Das Grundstück ist außerdem wichtig, weil ein Wassergraben in ihm das Wasser nach Giebelsgraben zu abführen; bei der Kanalisation des größeren Grundstücks sei dies von großem Nutzen, da man absonst die Wasser hierhin ableiten könne. Nach einer längeren Discussion wird der Antrag angenommen, die Vorlage dem Magistrat mit dem Wunsche zu überweisen, daß derselbe sie der Baucommission übergeben möge, welche sich durch die Agrar-Commission verstärken solle.

3. Vermietung der Turnhalle für die Dauer der diesjährigen Viehmärkte. Referent Stadtd. Helmbold. Die Vermietung ist schon am 28. März abgeschlossen und die Räume sind schon vom Pächter benutzt; der Magistrat bittet um nachträgliche Genehmigung des Vertrages, der auf 170 M. Pacht lautet. Der Vertrag wird genehmigt.

4. Verpachtung des am Wasserthurne gelegenen Ackerplans. Referent Nebert beantragt die Verpachtung für 15 M. pro Morgen zu genehmigen; was geschieht.

5. Bewilligung einer Terrainentschädigung. Referent Fiebiger beantragt für 3 M. pro Meter, wie der Magistrat beantragt, nur 2 M. zu bewilligen, um der übermäßigen Steigerung der Baupläne keinen Vorstoß zu leisten. Es betrifft Saalberg 16, und die Entschädigung beträgt 17 M. 12 R. Sie wird bewilligt.

6. Antrag auf Bewilligung einer Terrain-Entschädigung. Referent Steinboß beantragt, den Antrag des Magistrats, dem Maurer Beyer für Abtretung von Terrain vor seinen beiden Häusern auf dem Weidenplan eine Entschädigung von 88 M. zu bewilligen. Es geschieht.

7. Vorlage, die Umwandlung von Beelenere Holzparzellen in Acker und Wiesen betreffend. Referent Fiebiger beantragt in der Magistratsvorlage das Wort „beauftragen“ in „anheim zu geben“ zu setzen, was geschieht.

8. Verpachtung des Saalberg'schen Grundstücks. Referent Nebert. Die Vorlage wird dem Magistrat zurückgegeben.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Provinz.

Der bisherige Director des Gymnasiums in Straßburg, Prof. Dr. Albert Bornmann, ist zum Probst und Director am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg ernannt worden.

Wiesenerfeste, 21. April. Wohl selten hatte sich unsere Gegend einer so prächtigen Blüthe der Obstbäume zu erfreuen wie in diesem Jahre. Birnen, Äpfeln, Kirschen und Frühäpfel sind aller Derts mit kräftigen Blüthenbüscheln vollständig überhäuft, so daß die Bäume mit größeren Obstplantagen wie ein einziger großer Strauch von Weißblumen und Narzissen sich ausnehmen. Bewährt sich die alte Bauernregel:

Wüßte Baum und Busch medio April, Gieb's Körner, Wein und Früchte viel, so steht uns ein reicher Erntesegen in diesem Jahre sicherlich bevor.

Nordhausen, 21. April. Der Streit der Maurer und Zimmergesellen ist da. Die Baupläne sind leer, dagegen stehen die Arbeiter treppweise durch die Straßen, den Bürgern und Arbeitgebern zu zeigen, daß sie wirklich einen Streik fertig gezogen haben. Woran werden die Schneidergesellen nachfolgen, wenn ihre Forderung nicht bewilligt wird. (M. Stg.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 147. Hl. Preis. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 70960. Ein Hauptgewinn von 25000 Thlr. fiel auf Nr. 43413. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 1961. 4 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 59383. 73075. 82362 und 90424.

47 Gew. von 1000 Thlr. auf Nr. 3070. 3968. 4571. 8421. 11847. 15496. 15934. 18773. 20352. 23388. 24585. 25101. 28194. 28354. 28771. 31561. 33352. 36496. 37643. 38303. 38387. 40550. 40774. 42731. 44903. 45330. 47195. 51843. 60238. 60467. 60715. 60912. 64661. 69992. 70880. 72099. 72829. 77937. 82946. 86372. 86963. 87443. 88318. 89766. 91052. 91666 und 94319.

55 Gew. v. 500 Thlr. a. Nr. 035. 1015. 2899. 4579. 4592. 5340. 5691. 5936. 6075. 6508. 6969. 8041. 10128. 10874. 13618. 14843. 17116. 22168. 24358. 26670. 29228. 35743. 35755. 35919. 37839. 38203. 39545. 41694. 45187. 47864. 47887. 48179. 49029. 50011. 50258. 51589. 52608. 55071. 57155. 60889. 63700. 64979. 68485. 70320. 72244. 72327. 74482. 74669. 79396. 81470. 85224. 85615. 85715. 94430 und 94744.

81 Gew. von 200 Thlr. auf Nr. 755. 935. 2381. 2569. 2734. 3962. 4652. 6018. 6266. 6645. 7020. 7268. 7559. 10321. 15164. 15255. 15738. 15922. 16755. 17273. 17522. 22183. 22194. 26905. 27224. 28144. 28934. 29529. 31437. 33477. 33574. 33969. 34375. 34488. 34498. 34967. 35175

39317. 43738. 45114. 49165. 49181. 51628. 52011. 52880. 54191. 54502. 57119. 57131. 58938. 62443. 62816. 62972. 63089. 64208. 65697. 67632. 68919. 72367. 73213. 74500. 74638. 75608. 76450. 77230. 77921. 78516. 79262. 81309. 81453. 81568. 81880. 82853. 84609. 85270. 86882. 88663. 91603. 91983. 92706. und 94913. Berlin, 23. April.

Die akademische Themie-Wettfahrt.

„Cambridge“ oder „Oxford“, „hellblau“ oder „dunkelblau“ war die Färbung, welche ganz London während der letzten Wochen in zwei Heerlager spaltete. Der Gegensatz zwischen Welfen und Schitellinen, der den Continent gegen Ende des Mittelalters feindlich schied, ist schwerlich allgemeiner und durchgreifender gewesen. Wie man damals, um Farbe zu bekommen, „Die Welf, die Welling“ schrieb, so bildeten in der englischen Hauptstadt die Namen der beiden großen Landes-universitäten den Schlagstrich der gegnerischen Parteien, nur daß man statt der Schilobarden und Morgensterne, mit denen die Landeskrieger auf einander los schlugen, die unschuldige Waffe der Wette handhabte und die ausgeheilten Wunden nicht dem Körper, sondern dem Gebelude galten.

Alljährlich, wenn der Frühling ins Land zieht, pflegen die englischen Hochschulen Oxford und Cambridge eine Ruderwettfahrt auf der Themse zu veranstalten. Die Vorbereitungen zu derselben pflegen sich den ganzen Winter hindurch zu ziehen und werden mit einem außerordentlichen Aufwand von Sorgfalt, Anstrengung und Zeit betrieben. Neun der kräftigsten und gewandtesten Studenten werden von jeder Seite ansermählt und unter die Aufsicht eines „Trainers“ (Ingenieur) gestellt. Ihr Voss während der Uebungszeit ist gerade kein beneidenswerthes. Sie müssen sich einer ganz bestimmten Lebensweise unterwerfen, früh aufstehen und schlafen gehen, eine bis ins Einzelne festgesetzte Diät befolgen, wüste Knechtgelage vermeiden, die Feste und den Tabak abschneiden und ihre gesammte freie Zeit auf die Ruderkunst verwenden. Die Uebungen selbst finden im Anfange auf der Cam und der Isis, in den beiden kleinen Flüssen, an welchen die Univeristätssitze liegen, Statt, später gegen Ende der Vorbereitungscurfus auf der Themse selbst, dem eigentlichen Schauplatze der späteren Preisfahrt.

Die Chronik dieser Wettfahrten, welche bis 1829 zurückweicht, erzählt, wie die „Dynamans“ neun Jahre hindurch, von 1861 bis 1869, beherrschend den Sieg erlangen, trotz aller Anstrengungen der „Camblaus“. Dieses verhoffte ihnen allgemein den Ruf der Unüberwundlichkeit, und Niemand außer geliebten Rabobis wagte es mehr, gegen sie zu wetteilen. Um so unangenehmer wurde man aufgeschreckt, als die Dynamans in der Fahrt des Jahres 1870 den Krügeren zogen. Zwar hätte eine einzige Niederlage so vielen Elegen gegenüber nicht viel zu sagen, und wenn im folgenden Jahre die Welfen für Cambridge etwas siegen, hielt doch die Mehrzahl an der dunkelblauen Schmetteruniveristät fest. Als jedoch auch in den beiden folgenden Bootjagen die Cambridge ihre Gegner weit hinter sich ließen, drehte sich das Blatt vollständig um, und wie damals Niemand für Cambridge eine gleiche Wette eingehen mochte, fiel es heute bei der heutigen Wettfahrt nur sehr Wenigen ein, auf die faule Karte der Oxfordier hin übermäßig viel zu riskiren.

Auf welche Weise aber es den Camblaus gelang, ihre Gegner so vollständig aus dem Sattel zu heben, hat die englische Presse während des verwichenen Halbjahres mit einer des großen Philologen Scaliger würdigen Genauigkeit erzählt. Nach der Berechnung eines gewissen Journalisten bedeckte das verbrauchte Ruderpapier einen Flächenraum von nicht weniger denn 60,000 englischen Quadratzollen. Kein Wunder daher, daß die in so beständiger Aufregung gehaltenen Aufmerksamkeit des Publikums in dem Grade wuchs, je näher der Tag der Wettfahrt, der 29. März, heranrückte. Neben dem Derby-Rennen hat sich kaum ein anderes Fest einer solchen Popularität zu erfreuen, und Alles, was nicht durch ganz unabweisbare Pflichten in der Stadt zurückgehalten wird, freimt hinaus in die ländliche Umgebung von Putney und Mortlake, um mit eigenen Augen zu sehen, wer „das blaue Band der Themse“ (the blue ribbon of the Thames) gewinnen werde. Die Kräfte des Ministeriums Glasstone, die großartigen Bankschwindelacten, die spanische Rebellin und andere außerordentliche Begebenheiten haben zusammen kaum halb so viel Aufsehen erregt. Sobald das „blaue Fieber“ anfang zu grassiren, hatte der Londoner für Anders seinen Sinn mehr. Blau ist nämlich die Farbe der beiden Univeristäten, hellblau die von Cambridge und dunkelblau die Oxfords, und je näher der Tag der Fahrt heranfam, desto mehr griff das blaue Fieber um sich, desto mehr Blau legte man sich zu. An allen Straßenenden wurden blaue Orben mit blauen Glasstücken ausgeboten und massenhaft gekauft, gleichsam als wollte das jezt so ordensarme und ordensverachtende England sich für diese Entscheidung in einer wahren Demenschwelligkeit schaden halten. Demnachste lösteten sich blaue Bänder in die Haare, die Damen trugen blaue Ueberwürfe, die Herren blaue Halsstücker, und glücklich war die Schöne, der die Natur blaue Augen verliehen. Handelschiffen übertrafen Abends an der Thür ihre Herzallerliebsten mit blauen Schürpen; Briefe schrieb man auf blaues Papier und feste sie in blaue Couverts. Die Bilder der Wettkämpfer erschienen in mehreren illustrierten Blättern klar eingestift; die kleinen Straßenverkäufer boten blaue Schachteln mit Zündhölzchen aus, und sogar der Himmel war stellenweise blau. Ihren Höhepunkt erreichte die Bläue natürlich am Tage der Wettfahrt selbst. Nun erschienen selbst die Dummhänse und die Wägen, welche den Verkehr zwischen London und Putney vermitteln, mit blauen Anschlägen, „nach der Wettfahrt“ versehen; die mit blauen Pfeifeten aufgesetzten Rösser wurden von der blaueschleiften Peitsche des blaueschleiften Knechtens und die blauen Ohren gehalten; und da sich der Fißel im Laufe des Festtages nach manchen verflügten Pumpen verwerflichen Biers die Augen und Ohren schwarz und blau schlug, so darf man kurzweg behaupten, daß alle Farben des Prisma von der blauen abforbirt waren. (Schluß folgt.)

# Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Auftrage der Direction werden die Dividendenscheine der **Thüringischen Eisenbahn-Stamm-Actien**  
 L. A mit 9 pCt. oder 9 Thlr.,  
 L. B mit 4 pCt. oder 4 Thlr.,  
 L. C mit 4 1/2 pCt. oder 4 1/2 Thlr.  
 vom 1. Mai ab kostenfrei an meiner Casse eingelöst.  
 Halle a. S., den 24. April 1873.

**Reinhold Steckner,**  
Bankgeschäft.

## Altes Kupfer

kauft zu dem höchsten Preise **Andreas Haassengier,**  
Halle a. S., gr. Steinstraße 10.

**Tüchtige Maschinenfleißer, Kesselschmiede u. Handarbeiter**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei  
**Victor Lwowsky.**

Mein Geschäft für **Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen**  
befindet sich in meinem Hause **Griftstraße 58. W. Gerlach.**

**Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** sollen die durch Abbruch der alten Stadtmauern bei Durchlegung der neuen Straße durch den Schießgraben gewonnenen Bruchsteine in öffentlichen Termine an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.  
**Das Stadtbanamt.**

**Submissions-Ausschreiben.**  
Die Dachdecker-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Anstreicher-Arbeiten, sowie die Lieferung der Oefen bei Erbauung von 28 Häusern des Haleschen Wohnungs-Vereins, sollen in Submission vergeben werden. Reflectanten belieben Bedingungen, Anschlags-extracte u. Zeichnungen in meinem Atelier in den Vormittagsstunden einzusehen und versiegelte Offerten spätestens bis Montag den 28. April Vormittags 10 Uhr einzureichen.  
Halle, den 22. April 1873.  
Der Architect **O. Stengel.**

**Sämmtliche Posamentier-Artikel für Herren- und Damen-Schneider** empfehle zu billigen Preisen.  
**H. Klaus,**  
39. Schmeerstr. 39.

**Prima Magdeb. Saucetopf Boltze.**  
**Große Nieler Fettbüchlinge Boltze.**  
**Feinste marinierte Ringe Boltze.**  
**Geräucherte Pappschnecken Boltze.**  
**Nuß, Sardinen, à St. 3 Boltze.**  
**4 St. neue Vollerlinge 1 Boltze.**  
**Fetten Limb. Käse, à St. 4 Boltze.**

**Emser Pastillen** gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.  
**Kissingner Pastillen** geg. Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,  
**Friedrichshaller Pastillen** gegen Magensture, Aufstossen, Verstopfung,  
**Krankenheller Pastillen** gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten, in plombirten Schachteln und Placans mit Gebrauchs-Anweisung à 8<sup>g</sup>, Sgr., nur echt auf Lager in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheka, bei Apotheker Dr. Franke, in E. Pabst's Engel-Apotheka und bei Helmholdt & Co.

**Brod-Offerte!**  
Die Bäckerei von **F. Krüger**, Lange-gasse 18, empfiehlt sein kräftiges **Saus-badenbrod** in verschiedenen Größen und liefert 29 St. für 1  $\frac{1}{2}$ ; für 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  Maßbatt.  
**Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Wagenremisen, Pferdehals u. großem Garten, welcher auch zu Bauplätzen sehr gut gelegen ist, ist zu verkaufen. Das Nähere Magdeb. Chaussee 5, 1 Tr.**  
**Zu verkaufen**  
1 fein gestrichene Holzwanne mit Thür, 13<sup>l</sup> l., 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> h., passend zum Entréeverschlus, 1 fl. kupf. Wochstffel, fast neu, 3 große Häuser, Wachenbüchsen aus 2 Zimmern auf der Post bei Postdirector **Michaelis.**

**E. Benemann,**  
Planino- u. Harmonium-Magazin,  
Leipzigerstr. 11.

**Schulbücher, Lexica, Atlanten** in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen bei **Schrödel & Simon,** am Markt.

**Spicaale und fetten geräuch. Lachs** erzieht **Boltze.**

**Achtung!**  
Heute schlahte ich drei wunderschöne Land-schweine, verkaufe à Pfd. mit 5<sup>g</sup> **Dr. Thurm.**  
**Gänzlichster Ausverkauf** von geräucher-tem Schweine-Speck, Schinken, Wauden etc. **Dr. Thurm.**

**Auction.**  
Dienstag den 29. April cr. von Nach-mittag 1 Uhr ab versteigere ich im **Auctionslotale des Königl. Kreisgerichts** hierjelbst: versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: 1 Stuhlguh, 1 silberne Cylindervase, 1 fl. Drehsiegel etc. **W. Glitz, ger. Auct.-Commissar.**

Gebr. Kinder u. Stuhl verk. fl. Ulrichstr. 23.  
**Saamentartoffeln, rothe, à Scheffel 15 Sgr.,** verkauft **Wilmelmsstraße 21.**  
**Böttcher-Spähne** gr. Steinstraße 48.  
**Baupähne** sind Nachmittags fortbeweis abzugeben **Reißstraße 6.**  
1 rei fette Schweine verkauft lange Gasse 18.  
Ein **Schwein** verkauft Fleischerstraße 3.  
Ein kleines **Stubenhündchen** zu verkauf. Zu verkaufen **Griftstraße 63, 2 Tr.**  
Eine größere **Kinderbettstelle** wird ge-  
kauft **Wilmelmsstraße 4.**

**5. Kaulenberg 5.**  
Einkauf von **Knochen, Lumpen etc.**  
**1000  $\frac{1}{2}$** , auch getrennt, auf gute 1. Hy-pothek sofort auszuliefern gr. Berlin 12, part.

## G. L. Daube & Co.

**Annoncen-Expedition**  
(Verlag der Allgemeinen Anz. z. Gartenlaube Auflage ca. 300,000 Exemplare.)  
**CENTRAL-BUREAU:**  
**FRANKFURT a. M.**  
General-Agenturen an allen Hauptplätzen.  
Tägliche **directe** Expedition von **Anzeigen** betreffend:  
Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Eisenbahn- und Schiffsfahrts-Pläne etc. etc.  
**an alle Betlungen des In- und Auslandes.**  
Prompte discrete & billige Bedienung.  
Zeitungs-Catalog & Kostenvoranschläge gratis franco.  
NB. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührenrechnung.

**Große geräucherte Lachsberinge** à Stück 1 1/2 Sgr. bei **Gebrüder Ströhmer.**  
**Maitrank** à Fl. 7 1/2 u. 10 Sgr. bei **Gebrüder Ströhmer.**

**Bernh. Sommer,**  
**Leinenhandlung u. Wäschemanufactur**  
**17. gr. Ulrichsstraße 17.**  
hält sämmtliche Neuheiten fertiger Wäsche-Artikel vom Lager, nach Maß oder Probe in sauberster Ausführung bestens empfohlen.

**Restaurant „Münchner Brauhaus“**  
empfiehlt seine neu eingerichteten Localitäten geehrten Vereinen und Gesellschaften zur ge-fälligen Benutzung, feinen Mittagstisch, sowie reichhaltige Spezialkarte.  
**Bestellungen auf Dejeuners, Dinners und Soupers** werden prompt und schmackhaft effectuirt.  
**Bochtingssooll L. Roth, Koch.**

**Zur Beförderung**  
von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich **die Expedition des Tageblatts.**

Alle hier eingeführten **Schulbücher**  
**Klassiker, Atlanten, Lexica** etc. sind in dauerhaften Einbänden vielfach **antiquarisch** und neu zu den billigsten Preisen bei mir vorräthig.  
Bei Entnahme für über „**Einen Thaler**“ gewähre einen verhältnismäßig hohen Rabatt.  
**A. Erlecke, Buchhandlung, gr. Märkerstr. 23.**

**Buchführung.**  
Unterzeichnetem giebt praktischen Unterricht der **dopp. Buchführung**, Zeit beliebig. **Weber, Kaufmann,** große Ulrichsstraße 20, II.

**Englischen Unterricht** erteilt **Dr. Aue, Bahnhofstr. 11.**  
Zur Anfertigung von **Herren- u. Damen-Arbeit** empfiehlt sich bei solider Arbeit und billiger Preisstellung **Eduard Homann, Schuhm.,** Halle, alter Markt 32.

Im **Freitren** giebt, empfiehlt sich allen geehrten Damen **Pauline Neubow, fl. Sandberg 12, I.**  
In meinem Colonial- und Farbwaaren-geschäft findet ein **Commiss** Stellung, der floter Verkäufer sein muß bei geh. u. Salair. **Wolfgang Pappe.**

Einige tüchtige und solide **Korner** (aber nur solche) finden bauende Accordarbeit in der Eisngießerei von **Sachse & Co. in Halle a/S.**

Gute **Herrenarbeiter** finden dauernde Beschäft. bei **Ebr. Franke, Schmeerstr.**

Ein **Hausknecht** nach auswärts gesucht. Näheres bei Herrn **Herrn Hartmann, gelbene Hofe.**

Jede suche einen ordentlichen **Hausmann** für meine Fabrik. Anmerkungen Neumäh-ser 2. **W. Aue.**

Ein ordentl. **Torfmacher** sucht **Fleischerstraße 33.**

Ein **Lehrling** sucht **Ed. Stolze, Schmeerstr., fl. Ulrichstr. 3.**

Ein **Lehrling** (gegen Kostgeld) wird sof-  
gesucht. **Sachmund, Klempnermstr.**

Ein **Lehrling** sucht sofort **Pfler, Schneidermstr., fl. Schlam 6.**

Ein **Burschen**, folg. od. später, sucht die Speisewirtschaft der Wallenankstalt.  
Gesucht wird eine zuverlässige Frau ein Kind zu stillen **Wendegasse 6.**

Ein ehrliches fleißiges Mädchen findet sofort einen Dienst in der Bäckerei **große Ulrichsstraße 54.**

Junge Mädchen, welche die **Schneidererei** u. Confection werden gesucht u. nach ihren Leistungen bez. gr. Steinstr. 66, I.

**56 Geübte Arbeiterinnen** für Schne-  
derei u. Confection werden gesucht u. nach ihren Leistungen bez. gr. Steinstr. 66, I.

Ein ord. reind. Mädchen w. wegen Krantheit des vor. folg. zu mieten bez. Parfümerstr. 16.

Dreentl. Mädchen finden 1. Mai noch Stelle durch Frau **Wab, Brunne-platz 11.**  
Gesucht ein j. Mädchen, zur unentgeltl. Erl. d. Näh. a. Knabenarb. u. Wäsch. gr. Berlin 8, I.

**Aufwartung** ges. alt. Markt 7, I. I.  
Eine tücht. **Wäsche- u. Wätkfrau** sucht Beschäft. in u. außer d. Pauls Thalg. 6, I.

**Lehrling-Stelle-Gesuch.**  
Für einen jungen Mann von auserhalb, welcher eine gute Schule genossen, wird am hiesigen Plage zum sofortigen Antritt eine Lehringstelle in einem Detail- oder Engro-geschäfte gesucht. Offerten werden unter **Schiffre K. S. 360, poste restante** erbeten.  
Ludwigstraße 16, 2 Tr. sind schon möbirierte Zimmer an Herren zu vermieten.

Möbl. Wohnung zu vermieten **Brunnenstraße 10 a, part.**

Eine Stube an eine alleinstehende Person sofort zu vermieten. Zu erfragen **gr. Brauhausgasse 15, im Hofe.**

Freundlich möbl. Stube mit Bett zu ver-mieten **Koufentstraße 18, part.**

Gut möbl. St. folg. u. bez. gr. Ulrichstr. 28.

Eine möbl. St. verm. **Geiststraße 67.**

1. Einem **Widow. 1 möbl. St. f. Trödel 13.**  
Anst. **Schlafst. mit Kost** **Reitstr. 14, I.**

Ein anständ. Mädchen sucht **Schlafstelle.**  
Näheres **Leipzigerstraße 22.**

Zwei anständige Schlafstellen sind zu ver-mieten und ein **Widowener** einer fein möbl. Wohnung wird gesucht **Wartingegasse 12.**

Anst. **Schlafst. mit Kost** gr. **Ritterstr. 2, I. I.**  
Eine Wohnung von circa 6 Zimmern mit Zubeh., wozu ich mit Garten, **judt 1. Oct. Prof. Schlotmann, Wilmelmsstr. 20.**

Eine Witwe sucht ein fl. Logis z. 1. Juli. Näheres in der Exped.

Ein fein möbl. Zimmer mit Cab. event. 2 St. in der Nähe der **Ande** oder alten **Promenade** wird sof. gef. **Nr. D. 56, in d. Exp.**

Zwei fein möbl. Zimmer sind zu vermieten das eine 1. Mai, das andere 1. Juni zu be-ziehen **Koufentstraße 12, 1 Tr.**

Zwei einzelne ältere Herren suchen 1. Juli St. und K. ohne Möbel, unbeding. ist Koch- u. Waschlgelegenheit. **Nr. D. D. in dr Exp.**

**Schraube** vom Schleifzug eines Vetter-wagens in der **Leipzigerstraße** verloren. Abzu-geben **Leipzigerstraße 63.**

Vor einigen Wochen ein grün eingebundenes **Notizbuch** mit verschiedenen Notizen ver-lor. Wiederinger im „**Hirsch**“ bei Herrn **Köhler** eine gute Belohnung. (5  $\frac{1}{2}$ )

**Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr** wurde **aus ein kräftiges Mädchen** geboren.

Halle, den 28. April 1873.  
**Max Hesse u. Frau geb. Kr auf.**

Sämmtliche **Schuhmachergesellen** werden **Freitag d. 28. April** Abends 8 1/2 Uhr auf die **Serbere** eingeladen.  
**Das Comité.**

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 25. April  
**Der Postillon von Lonjumeau.**  
Königliche Oper in 3 Acten nach dem Fran-zösischen von **Friedrich Müll** von **Adam.**

Für die Redaction verantwortlich **O. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses**